

Blankeneses neue Bücherhalle soll wieder „Eduard–Hallier- Bücherhalle“ heißen

Die Bezirksversammlung Altona hat auf ihrer Sitzung am 23. April aufgrund eines SPD-Antrages beschlossen, die neue Bücherhalle in Blankenese wieder nach Eduard Hallier zu benennen. Dazu Wolfgang Kaeser (SPD), Mitglied im Fraktionsvorstand: „Wir sind dankbar, dass die Bezirksversammlung unserem Vorschlag gefolgt ist, Verdienst und Leistung Eduard Halliers, des Gründers der Hamburger Bücherhallen zu würdigen und die neue Bücherhalle in Blankenese nach ihm zu benennen. Hamburg und auch Blankenese wären ohne ihn zweifelsohne ärmer. Blankenese erhält im Herbst dieses Jahres seine neue Bücherhalle. Die ehemalige Bücherhalle Blankeneses im Musenstall trug auch schon den Namen des Blankenesers Eduard Hallier. Es war seine Initiative, die zur Gründung der Hamburger Bücherhallen führte. Im Rahmen seines sozialen Engagements setzte er sich nach dem angelsächsischen Modell der Public Libraries und nach Erfahrungen in den USA für die Gründung eines öffentlichen Bibliothekswesens in Hamburg ein. Sein bemerkenswert emanzipatorischer Ansatz war, dass sich die Bücherhalle fern von allen politischen und konfessionellen Bestrebungen halten sollte und jedermann sich vollständig über alles Wissenswerte nach seiner freien Wahl unterrichten können sollte.“

Die Gründungsphase war schwierig, doch trotz vielfacher insbesondere finanzieller Schwierigkeiten und mangelnder staatlicher Unterstützung, gelang es Eduard Hallier am 2. Oktober 1899 die erste Hamburger Bücherhalle zu eröffnen. Dazu Kaeser weiter: „Wie sich die Bilder gleichen. Schwierigkeiten bei der Einrichtung von Bücherhallen in Hamburg gab es offensichtlich immer. Bis heute hat sich da nichts geändert. Wenn gespart werden muss, dann fehlt es an staatlicher Unterstützung immer zunächst bei der Bildung. Wir sind deshalb sehr enttäuscht, dass sich die schwarz-grüne Koalition in Altona wieder einmal ihrer Verantwortung entzogen hat, und nicht bereit ist, dem Bürgerbegehren - Erhalt einer Bücherhalle in Iserbrook – beizutreten, damit diese nicht in diesem Jahr geschlossen wird. Wir sind ganz sicher, dass es im Sinne Eduard Halliers gewesen wäre, dass die von der Schließung bedrohten Bücherhallen in Iserbrook und Rissen auch weiterhin für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadtteile in ihren unverzichtbaren Funktionen erhalten blieben. Nach wie vor gilt: Ein Land, dass der Verantwortung für seine Zukunft gerecht wird, muss heute in seine Bildung investieren.“

Für Rückfragen: Wolfgang Kaeser, Tel. Tel. p. 040 - 82 61 18, mobil 0157 – 775 97 219